

# MILLIONEN GEGEN MILLIONÄRE

Robert Dempfer

**DIE WERDEN JEDES JAHR MEHR**“, seufzte Papa.

„Wer?“, fragte ich.

„Die Briefe von den Hilfsorganisationen, in denen sie um Spenden bitten“, antwortete er. Ich schaute auf den Päckchen Briefe in seiner Hand.

„Wirf sie ins Altpapier“, meinte ich.

„Nein“, sagte Papa. „Wenn das jeder macht, kommen keine Spenden mehr, und die Helfer können nicht mehr helfen.“

„Wem helfen sie denn mit unserer Spende?“, fragte ich. Papa antwortete: „Schauen wir uns das doch an.“

Wir setzten uns an den Wohnzimmertisch. Papa riss den ersten Brief auf.

„Was macht ihr denn da?“ Meine Schwester Lisa erschien in der Tür.

„Spenden!“, sagte ich.

Der erste Brief war vom Roten Kreuz. Es sammelte Geld für die Rettung.

„Denen sollten wir etwas geben“, sagte ich. „Als Mama im Sommer den Unfall hatte, waren sie blitzschnell da.“ Papa nickte.

Im nächsten Brief war ein Bild von einem dunkelhäutigen Kind. Seine Wangen waren eingefallen, der Bauch aufgebläht. Das Kind lebt im Sudan und hungert, stand da. Jeden Tag verhungern 10.000 Kinder, wenn wir nicht helfen.

Mir lief es kalt über den Rücken. „Die müssen unbedingt eine Spende bekommen“, flüsterte ich.

Papa nickte.

So ging es weiter. Spenden für Kinder, die Krebs hatten, für arme Familien in Österreich, für Waisenkinder ... Ein Berg von Briefen.

„Eigentlich müsste man allen spenden“, sagte ich.

„Das geht aber nicht“, meinte Papa. „Wir müssen ja auch unsere Wohnung bezahlen, Essen, Kleidung, Schulsachen, den Urlaub ...“

„Und wenn wir nächstes Jahr nicht auf Urlaub fahren?“, fragte ich.

„Nein!“, heulte Lisa los. „Ich will wieder auf den Bauernhof!“

„Ihr könnt ja auf ein paar Weihnachtsgeschenke verzichten“, meinte Papa.

Ich dachte nach. Vor allem über das Handy und das Snowboard, das ich mir wünschte.

„Och, so viel Geld wäre das auch wieder nicht“, wandte ich ein.

„Na ja“, sagte Papa. „Nimm den Jugendrotkreuz-Beitrag in der

Schule. Für uns sind es nur ein paar Euro. Aber bei vielen Schülern kommt einiges zusammen. Damit können Kinder, denen es nicht so gut geht wie uns, Ferien machen. Oder sie bekommen Schulsachen ...“

„Vielleicht hilft uns eine Frage weiter“, sagte Papa: „Wo ist die Not am größten?“

Ich dachte nach. „Ich weiß nicht“, sagte ich. „Mir kommt jede Not gleich groß vor. Nur anders. Aber woher sollen wir das Geld für all die Spenden nehmen?“

„Es muss ja nicht immer Geld sein“, meinte Papa. „Auch Zeit kann man spenden.“

*„Mir kommt jede Not gleich groß vor. Nur anders.“*



„Wie?“, fragte ich.

„Na ja, Mama verteilt jeden Samstag bei der ‚Team Österreich Tafel‘ des Roten Kreuzes Lebensmittel. An Menschen, die kaum Geld haben, um etwas zu essen zu kaufen.“

„Benny in der Schule arbeitet bei time4friends vom Jugendrotkreuz mit“, sagte ich. „Er spricht am Handy mit Jugendlichen über ihre Probleme.“

„Genau“, sagte Papa. „Und Frau Mindler von nebenan hilft in der Schule einmal in der Woche als Lesespatin, damit Kevin und Elif besser lesen lernen.“

„Lukas trägt Frau Mindler die Einkäufe in den vierten Stock rauf!“, krächte Lisa.

Karin und Bärbel gehen mit den Flüchtlingskindern aus dem Gasthof gegenüber ins Schwimmbad und helfen ihnen bei den Hausaufgaben, dachte ich. Auf diese Idee bin ich noch nicht gekommen ... Weil ich bis jetzt nur an Geld gedacht habe.

Sich Zeit für andere zu nehmen ist auch eine Spende, dämmerte es mir. Den Haufen Briefe machte es allerdings nicht kleiner.

„Mein Taschengeld reicht ja nicht einmal für eine einzige Spende!“, maulte Lisa.

„Wir sind eben keine Millionäre“, sagte Papa, „und selbst die können die Welt nicht retten.“

„Außer es tun sich Millionen Millionäre zusammen“, wandte ich ein.

„Wir Nicht-Millionäre sind ja auch Millionen“, sagte Papa. „Wenn jeder von uns die Augen aufmacht und ein bisschen etwas tut, dann kommt eine ganze Menge Hilfe zusammen.“

„Und wem spenden wir jetzt?“, fragte Lisa.

Papa seufzte. „Tja. Sagt ihr mir das!“ Ich sah Lisa an, und Lisa sah mich an. Dann hatten wir eine Idee ... ●

### ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

- ☆ *Niemand kann für alle spenden, die Hilfe brauchen – wonach kann man auswählen?*
- ☆ *Zeit kann fast jeder spenden – aber wofür und wem?*

### WEITERFÜHREND

- ☆ *Welche Spenden außer Geld und Zeit sind noch manchmal sinnvoll?*
- ☆ *Woran könnte es liegen, dass so viele Menschen um Spenden bitten müssen?*